

# Rede gehalten bey der öffentlichen Sitzung des Erziehungs-Rathes in Bern, den 8ten Jänner 1799

Autor(en): **Risold, G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Helvetische Monatschrift**

Band (Jahr): **1 (1799)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-550527>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

# R e d e <sup>(a)</sup>,

gehalten bey der ersten öffentlichen Sitzung des Erziehungs-  
Rathes in Bern, den 8ten Jänner 1799.

V o n

G. Nisold, Professor.

---

Wir sind heute versammelt, um bey dieser ersten öffentlichen Sitzung des Erziehungsrathes die allgemeinen Verhältnisse desselben darzustellen, uns mit den hier vereinigten Commissarien des öffentlichen Unterrichtes, über die neulich von dem Minister der Künste und Wissenschaften erhaltenen Instruktionen, zu unterreden, und durch gemeinschaftliche Thätigkeit zu der Erreichung des allgemeinen Zweckes unserer Arbeiten das Mögliche beizutragen.

Das unermüdete Bestreben der Helvetischen Regierung, für die Befestigung und Bervollkommnung jeder Erziehungs-Anstalt

---

(a) Diese Rede war nie zum Drucke bestimmt. Der Verfasser könnte auch viele Mängel derselben mit der Eilfertigkeit entschuldigen, in welcher sie mußte verfertiget werden. Der Inhalt hat auch bloß ein lokales Interesse; allein der Wunsch verschiedener Freunde, daß diese Gelegenheitschrift, wegen einiger gut gemeinten Aeussierungen, dem Publikum nicht entzogen würde, bestimmten mich zur öffentlichen Bekanntmachung. Ich übergebe sie also demselben, nach dem ersten rohen Gusse, mit dem völligen Bewußtseyn ihrer Unvollkommenheit, da jede vorgenommene Veränderung, ohne Revision des Ganzen, nicht wohl Platz haben konnte, und diese Bogen, nach ihrer Bestimmung, auf keine weitere Ausbreitung Ansprüche machten.

zu sorgen, und alles, was dahin Bezug hat, durch ihren Einfluß zu beleben, die ununterbrochene Sorgfalt des Ministers der Wissenschaften, und alle seine an den Erziehungsrath ergangene Aufträge, geben uns die gegründetesten Hoffnungen, daß auch unsere Arbeiten nicht zwecklos, und unsere vereinigte Thätigkeit nicht ohne Erfolg seyn werden.

Unter diesen Aufträgen erhielt auch der Erziehungsrath denjenigen, nach welchem gleich nach seiner Einsetzung und Organisation eine öffentliche Sitzung ausgeschrieben (b), und die gesammten Schulinspektoren der Distrikte mit ihren Suppleanten dazu eingeladen werden sollten. Diesem Begehren konnte bis auf den heutigen Tag, theils wegen verschiedener vorläufigen Verfügungen, theils wegen der Erwartung der nöthigen Instruktionen nicht entsprochen werden; mit wahrer Freude sehen wir uns heute unserm Ziele um so viel näher, sehen die würdigen Männer, deren Arbeitsamkeit und Einsichten unsere Geschäfte theilen, um uns vereinigt, und alle bereit dem Vaterlande, dessen Ruf an uns alle ergethet, nach den möglichsten Kräften beizustehen.

Ja, dem Vaterlande beizustehen, ist zu jeder Zeit jedem wohldenkenden Bürger heilige Pflicht; noch wichtiger muß sie uns in demjenigen Augenblicke seyn, wo dasselbe durch die Folgen seiner plötzlichen Staatsumwälzung in seinem Innersten erschüttert, gewiß für Religion und Sittlichkeit die gefährlichsten Nachwehen zu befürchten hätte, wenn nicht die wirksamste Sorgfalt der gesetzgebenden und vollziehenden Gewalt, jene Stützen der Sicherheit und des Wohlstandes aller Staaten fest

---

(b) Schreiben des Ministers der Künste und Wiss. vom 19ten Nov.

zu gründen, und durch zweckmäßige Volkserziehung die Glückseligkeit und Veredlung der anwachsenden und der künftigen Geschlechter auf das dauerhafteste zu sichern suchte.

Doch ich will mich dem Hauptzwecke meines Vortrages nähern, der mir im Nahmen des Erziehungs Rathes vor dieser feyerlichen Versammlung auszuführen übertragen worden; eine Ehre — wo mich, bey der Schwierigkeit diesem schmeichelhaften Zutrauen zu entsprechen, nur die Ueberzeugung erleichterte, daß es bey der Wichtigkeit des Gegenstandes mehr um die einfache Darstellung der Sache selbst, als um die künstliche Einleitung zu thun sey, und so wird sich dieser ungeschmückte Vortrag einzig durch den Ausdruck der Wahrheit, und der freymüthigen Gesinnungen des Sprechers, entschuldigen können.

Es wird wohl hier keiner Ausführlichkeit bedürfen, um die Wahrheit des Satzes zu beweisen, daß in jeder Verfassung wohleingerichtete Erziehungs-Anstalten die trefflichsten Hülfsmittel seyen, um den Menschen zur Veredlung seiner selbst, und zur Erreichung seiner wahren Bestimmung zu leiten, und dadurch die allmähliche Vervollkommnung aller seiner Kräfte zu entwickeln.

Sollten wir dieses nicht mit mehrerm Grunde in unserer republikanischen Verfassung (c) erheischen, wo die Gleichheit der Rechte jeden Vorzug der Geburt und des Erbtheils ausschließet, wo jeder Bürger auf die Verwaltung der Staatsgeschäfte Ansprüche hat, und wo der Gesetzgeber, der Richter und die voll-

(c) C'est dans le gouvernement républicain — sagt Montesquieu — que l'on a besoin de toute la puissance de l'éducation. Espr. des Loix. l. 4. ch. 6.



ziehende höchste Gewalt sich einzig durch ächte Vaterlandsliebe; durch erworbene Kenntnisse und unverfälschte Tugend vor ihren Mitbürgern auszeichnen sollten?

Helvetiens künftiges Glück und Wohlstand beruhet also größtentheils auf seiner verbesserten Volkserziehung; diese soll durch möglichste Gleichförmigkeit überall den nämlichen Zweck — soll wahre Aufklärung, (d) mit Sittlichkeit verbunden, zu befördern suchen, und daher mußte die gleiche Organisation der Erziehungsanstalten in den verschiedenen Kantonen der vereinigten helvetischen Republik bestimmt werden. Freylich ist das Ganze desselben noch nicht von den Gesetzgebern entworfen und gut geheißens; noch haben wir die verschiedenen Bruchstücke zu bearbeiten, welche einst, in eine schöne Form vereinigt, alle Theile unter sich verbinden, dieselben in einem thätigen Kreislaufe erhalten, und Leben und Wärme überall verbreiten sollen.

Um diese Gleichförmigkeit in dem Erziehungsgeschäfte zu bezwecken, bestellte das Vollziehungs-Direktorium in jedem Kantone einen Erziehungsrath, welchem die Aufsicht und die Exekution über alle in dieses Fach einschlagende Geschäfte über-

---

(d) Cultur trifft man bey einer Nation an, wenn bey derselben viel gelesen und geschrieben wird. Aufklärung, wenn über die wichtigsten Angelegenheiten des Menschen und des Bürgers klare und bestimmte Grundsätze so allgemein herrschen, daß es Gewohnheit sey, nach denselben zu denken, und zur Sitte geworden, nach denselben zu handeln. Gleichwie das Düngen und Pflügen nicht selten fruchtlose Arbeit abgibt, also kann auch oft geschehen, daß Cultur keine Aufklärung hervorbringt. (Gesch. der St. und L. Bas. von P. Dchs. Einl. pag. 24.)

tragen ward. „Dieser leitet — so heißt es in dem Entwurfe  
 „der Instruktionen — gleichsam die Absichten, Entwürfe,  
 „Wünsche der Volksvorsteher in die öffentliche Meinung, ver-  
 „breitet sie im Volke, und machet hinwieder jene auf die Be-  
 „dürfnisse von diesem aufmerksam. Er stehet in der Mitte  
 „zwischen beiden als Gehülfe und als Ausleger, durch ihn  
 „erhält die Organisation des Erziehungswesens Leben und Zu-  
 „sammenhang“.

Durch diese Verfügung wird der gleichförmige Gang der  
 verschiedenen Anstalten, welche auf Erziehung Bezug haben,  
 am leichtesten befördert. Unter der unmittelbaren Direktion  
 des Ministers der Wissenschaften, und durch die öftere Corre-  
 spondenz mit demselben, werden alle Beschlüsse der Regierung  
 für den öffentlichen Unterricht, dem Erziehungsrathe überschiekt,  
 und ihm liegt die eigentliche Vollziehung der Gesetze über öf-  
 fentliche Erziehung, so wie die Sorge für die, durch Ort und  
 Umstände erforderlichen, Ausnahmen ob.

Daraus ergibt sich der allgemeine Umfang seiner Pflichten,  
 welcher sich über die Aufsicht des ganzen Schulwesens, über  
 die Kenntniß aller seiner Theile, und über den Fortgang und  
 die Beförderungsmittel der Cultur und Sittlichkeit erstreckt.  
 Ein weites Feld zur Bearbeitung, das unablässige Thätigkeit  
 erfordert, und wo es der Hindernisse so viele gibt, die man  
 hinwegräumen muß, wo aber auch die Aussicht des einzuern-  
 tenden Guten, sie um soviel leichter besiegen lehret. „Allmählig-  
 „und ununterbrochene Wirkung der Erziehungsräthe, sagt der  
 „Minister (e), wird die gänzlichen, und immer mislichen,

---

(e) Entwurf der Instruktion für die E. Räte vom 3ten Januar.

„Schulreformen entbehrlich machen. Stillstand darf keiner  
 „seyn, und an das vorhandene Gute muß unablässig das Bes-  
 „sere geknüpft werden. Dazu aber gehört genaue Kenntniß  
 „alles Vorhandenen, und diese werdet ihr euern Obern zu ver-  
 „schaffen trachten. Sie werden bey euch sich zu erwerben su-  
 „chen Kenntniß aller, auf öffentliche Erziehung abzweckenden,  
 „Anstalten, der dazu angewiesenen und zu benutzenden Hülfsmittel,  
 „der tauglichsten Personen, u. s. w. Von euch werden  
 „dem Minister alle Vorschläge zu zweckmäßigen, allgemeinen  
 „oder partiellen, Verbesserungen immer erwünscht seyn“.

Diese Ausdehnung des, dem Erziehungsrathe angewiesenen, Wirkungskreises verbreitet sich demnach über jede, in unserm Kantone angestellte, Erziehungsanstalt, über den Detail der besondern Schulen, über die Unterrichts = Methode, über die Anstellung der zu jedem Distrikte verordneten Commissaire, und der denselben untergeordneten Schullehrer, verbindet den Erziehungsrath zur unmittelbaren Aufsicht über die Befolgung der vorhandenen Gesetze, und zur Prüfung der Vorschläge, welche auf nöthige Verbesserungen abzwecken.

Sollte jetzt auch eine plötzliche Umschaffung in allen Zweigen der Unterrichts-Anstalten vorgeschrieben, und alsobald ausgeführt werden, so müßte nothwendig in vielen Theilen eine misliche Stockung entstehen, da hingegen, bey allmählichen Verbesserungen, die ganze Maschine ihren Gang fortläuft, und die einzelnen, unbrauchbaren oder abgenutzten Räder, ohne Nachtheil des Ganzen, ausgehoben und erneuert werden können. So sollen nach einer ausdrücklichen Verordnung des Direktorii (f) die bisherigen Schulordnungen, soweit sie der neuen

---

(f) Vom 24ten Jul. 1798. Art. 12

Verfassung nicht zuwider laufen, in Kraft verbleiben, und der Erziehungsrath wird für die Handhabung derselben, für innere Subordination und Verwahrung gegen jede eigenmächtige Eingriffe, sorgfältig wachen.

Damit aber die Verfügungen des Erziehungs Rathes nicht durch ihre Isolirung kraftlos blieben, so mußte derselbe mit höhern gesetzlichen Autoritäten in nähere Verbindung gesetzt, und durch dieselben unterstützt werden.

Unmittelbar steht derselbe unter dem Minister der Künste und Wissenschaften, welchem er von allen seinen Verfügungen, von allen Veränderungen im Schulwesen, von Resignationen und Beförderungen, u. s. w. den gehörigen Rapport abstatet. Von dem Minister erhält er die nöthigen Verhaltungsbefehle über dasjenige, was nicht in seiner unmittelbaren Competenz ist, und derselbe überschiekt dem Erziehungs Rath die nöthigen Vorschläge und Entwürfe über die Verbesserung des Schulwesens zur Prüfung.

An den Regierungstatthalter, der das Recht hat, allen Sitzungen des Erziehungs Rathes beizuwohnen, nach dessen Verfügungen sich zu erkundigen, und seine Bemerkungen an den Minister einzusenden, wendet sich der Erziehungs Rath, so oft er in seinen Funktionen, sene es von Seite der Gemeinden oder einzelner Bürger, Schwierigkeiten findet, wozu Polizen-Maßregeln erforderlich wären.

„Für die ökonomische Besorgung der Unterrichts-Anstalten, schreibt der Minister (g), wendet sich der Erziehungs Rath an die Verwaltungskammer. Ihr kömmt die Aufsicht

---

(g) Entw. der Instruk. für die E. R.

„über alle Schulgebäude zu , wenn ihre Unterhaltung unmit-  
 „telbar dem Staate obliegt. Fällt die Unterhaltung den Ge-  
 „meinden zur Last , so wird der vom Erziehungsrathe bestellte  
 „Schulinspektor die Municipalitäten an dasjenige erinnern ,  
 „was gesetzlich zum Schulgebäude erforderlich ist. Der Er-  
 „ziehungsrath holt ferner von der Verwaltungskammer alle  
 „Notizen ein über die Schul- und Kirchenfonds und ihre  
 „Verwendung , er bittet sich von derselben die gehörigen Ta-  
 „bellen darüber aus. Eben so kann der Erziehungsrath  
 „von der Verwaltungskammer Auskunft und Vorschläge ver-  
 „langen , auf welche Art die Schullehrerstellen verbessert wer-  
 „den könnten , und die eingezogenen Nachrichten , sammt seinem  
 „Befinden , wird er durch den Minister der Wissenschaften an  
 „das Vollziehungs-Direktorium einsenden“.

Durch diese verschiedenen Verfügungen und Vereinigungs-  
 punkte mit höhern Gewalten erhält der Erziehungsrath die be-  
 hörige Autorität und Unterstützung , er sichert seine Maßre-  
 geln , und die gesetzliche Exekution derselben gegen Insubordi-  
 nation , und die nothwendig aus Mangel an Ansehen und  
 Kraft entspringende Erschlaffung , welche sich dadurch über das  
 ganze Erziehungswesen verbreiten würde.

Als Aufseher über die verschiedenen Erziehungsanstalten des  
 Kantons , hat der Erziehungsrath die Aufsicht über den Unter-  
 richt in den obern und untern Schulen zu Stadt und Land.

Hierher gehört die Akademie , in welcher , unter der Leitung  
 der ordentlichen Lehrer , die Bildung und der Unterricht der  
 künftigen Religionslehrer befördert wird. Zwey Professoren  
 sitzen als ordentliche Mitglieder im Erziehungsrathe , und das  
 sämtliche Collegium derselben besorget , unter dem Vorstize des



Rektors, die akademische Disciplin (h), und bringet die wichtigsten Angelegenheiten als ein, von demselben abhängiges Comité, vor den Erziehungsrath.

Das neu errichtete republikanische Gymnasium, welches an die Stelle des politischen Institutes getreten, bildet eine Pflanzschule für den wissenschaftlichen Unterricht jedes Staatsbürgers; die Organisation desselben und die Oberaufsicht steht unter dem Erziehungsrathe (i).

Für die jüngere Classe der Zöglinge arbeitet die Litterarschule, welche den ersten Unterricht in den Sprachen, der Religion, der Geschichte und der mathematischen Wissenschaften entwickelt; aus derselben sitzt gegenwärtig der oberste Lehrer, als ordentliches Mitglied, in dem Erziehungsrathe.

Neben ihr steht die Kunstschule, welche hauptsächlich für künftige Professionisten und Künstler bestimmt war, deren Einrichtung nun verschiedener Erweiterungen bedürfte.

Die übrigen Primarschulen in den Städten und auf dem Lande, stehen unter der unmittelbaren Aufsicht der jeweiligen Schulinspektoren der Distrikte; da das Verhältniß derselben zum Erziehungsrathe besonders wichtig ist, da die Aufsicht und die Verbesserung der Landschulen ein vorzügliches Bedürfniß zu seyn scheint, und diese öffentliche Sitzung hauptsächlich dafür ausgeschrieben worden, um die erst kürzlich von dem Minister

(h) Schreiben des Ministers der K. und W. an den V. Rektor und Professor, vom 25ten August.

(i) Schreiben des Ministers der K. und W. an die Verwaltungskammer vom 5ten November, und an die Erziehungsräthe vom 14ten December.

der Wissenschaften erhaltenen Instruktionen für die Schul-Commissarien, denselben mitzutheilen, und diese jetzt in unserer Mitte versammelt sind, so finde ich es zweckmäßig, diese nähern Verhältnisse des Erziehungsrathes, und die Bedürfnisse des Unterrichtes auf dem Lande etwas weitläufiger zu berühren.

Nach der von dem Helvet. Direktorio geschehenen Wahl des Erziehungsrathes, und nach der Organisirung desselben, war derselbe nach dem erhaltenen Auftrage sogleich beschäftigt, die Bestellung der für jeden Bezirk nöthigen Schulcommissarien und ihrer Suppleanten vorzunehmen, und dadurch die gesammten Schulanstalten auf dem Lande in eine bessere Thätigkeit zu setzen.

Wir hatten das Glück, Männer wählen zu können, von deren Arbeitsamkeit in jedem Berufsgeschäfte, von deren wahren Patriotismus für das Wohl unsers Vaterlandes, und von deren Talenten und Kenntnissen die unzweideutigsten Beweise jedermann bekannt sind, so daß wir uns von ihrer Wirksamkeit und ihren Einsichten zum Voraus die schönsten Früchte versprechen dürfen.

Ja mit dem wärmsten Danke erwidern wir Ihnen, Bürger-Commissaire des öffentlichen Unterrichtes, die Ihr hier zugegen seyd, für Sie und Ihre anwesenden Collegen, Ihre Bereitwilligkeit, dieses so beschwerliche Geschäft der Aufsicht über die sämmtlichen Schulen ihres Bezirkes zu übernehmen, wo zu Ihren gewöhnlichen, und oft überhäuftten, Arbeiten noch neue hinzukommen, die nur Männer von solcher Unverdroffenheit, und so erprobter Vaterlandsliebe, nicht zurückschrecken. Wem hätten wir sonst die Aufsicht über den öffentlichen Unter-



richt, über den sittlichen Zustand ihres Bezirkes besser übergeben können, als Ihnen, die durch vieljährige Erfahrung geleitet, die meisten durch den Beruf eines Religionslehrers mit dem Zustande der Landschulen näher bekannt, die Mängel derselben am besten einsehen, und zur Verbesserung derselben die zweckmäßigsten Maßregeln vorschlagen werden.

So ergeben sich denn aus dem allgemeinen Umfange des Ihnen von der Regierung übertragenen Amtes auch die nähern Verhältnisse und die besondern Geschäfte, darüber wir jetzt nur im Allgemeinen reden werden, da die speciellern, von dem Minister der Wissenschaften für Sie bestimmten Aufträge, dem Erziehungsrathe eben icht übersandt worden, die wir Ihnen auch heute mittheilen können.

Ihre erste Sorge, Bürger Inspektoren des öffentlichen Unterrichtes, erstreckt sich also auf die genaue Aufsicht über die Schulen ihres Bezirkes. Unter der ehemahligen Verfassung war die bisherige Einrichtung in vielen Stücken mangelhaft, da die Landschulen unter sich in keiner Verbindung standen, kein eigentliches Tribunal, weder für die Bestellung der Schulmeister, noch für die zweckmäßige Einrichtung der Schulen sorgte, jede Landschule isolirt, und das Ganze durch keine Centralität verbunden war. So häuften sich nach und nach verschiedene Mißverhältnisse in der Besorgung des öffentlichen Unterrichts. Die Lehrmethode war nicht auf einen gemeinschaftlichen Zweck eingerichtet, die Verbesserungen konnten von einsichtsvollen Religionslehrern hie und da vorgeschlagen, aber nur in weniger wesentlichen Theilen eingeführt, und nie in der Verbindung des Ganzen befolgt werden.

Wie groß war nicht zu jeder Zeit das Bedürfniß tüchtiger

Schullehrer? Bey einer ledigen Stelle konnte man meistentheils unter den wenigen Bewerbern nur denjenigen wählen, der, ohne die hinlängliche Fähigkeit zu besitzen, nur in relativem Verhältnisse mit den übrigen, als der Tüchtigste angesehen werden mußte. Bey einer äußerst geringen, und mit der Wichtigkeit des Berufes in gar keinem Verhältnisse stehenden Besoldung, boten sich Männer an, die dieses wichtige Geschäft nur als Nebenverdienst bey ihren andern Berufsarbeiten annehmen konnten. Bey jeder Kunst, bey der einfachsten Handarbeit wird sonst erfordert, daß man sich durch Erlernung derselben, durch Vorkenntnisse und Uebung, einige Fertigkeit und Geschicklichkeit zu erwerben suche; aber in der Kunst, den öffentlichen Unterricht faßlich vorzutragen, und als Vorsteher einer Schule nicht selbst von den nöthigsten Kenntnissen entblößt zu seyn, wurden diese Erfordernisse übersehen.

Die allgemeinen Bedürfnisse des Volks-Unterrichtes bieten sich dem Auge eines jeden unbefangenen Beobachters bey der ersten Uebersicht dar, ohne daß es nöthig seye, in diesem beschränkten Vortrage über die Lehrart selbst, über den Mangel an brauchbaren und zweckmäßigen Schulbüchern, u. s. w. näher einzutreten. Von Ihnen, würdige Männer! die Ihr Euch mit den Anstalten des öffentlichen Unterrichtes bekannter gemacht, erwarten wir den umständlichern Bericht über den verschiedenen Detail, und die Beantwortung der von dem Erziehungsrathe in dieser Absicht an Sie zu überschießenden Fragen, damit unsre Kenntniß von dem Volksunterrichte nicht aus der Luft gegriffen, sondern auf die bewährtesten Zeugnisse und Thatsachen gegründet seye.

Eine andere Bemühung, die wir Ihnen, laut des von dem

Direktorio erhaltenen Auftrages (k), übergeben, beziehet sich auf die sorgfältige Prüfung der Schullehrer bey sich ereignenden Vakanz. Diese Sache ist besonders in den gegenwärtigen Umständen von der größten Wichtigkeit, wo fast jede Gemeinde sich das Recht anmaßte, entweder die erledigten Schuldienste selbst zu besetzen, oder den ihr beliebigen Lehrer vor den übrigen für die Wahl vorzuschlagen. Wer weiß es nicht, wie nachtheilig solche ausschließliche Volksstimmen bey solchen Wahlen seyn müssen, wo Geschicklichkeit und Rechtschaffenheit die einzigen Requisite seyn sollen, an deren Platz der Partengeist — Neid — verwandtschaftliche oder andere Interessen an die Stelle treten, und oft den Fähigern zurücksetzen, um demjenigen eine Stelle zu geben, der sie nur Privatabsichten zu verdanken hat?

Dafür sind genaue und unpartheyische Prüfungen festgesetzt, und nach diesen und den von Ihnen, Bürger Commissaire, abgelegten Zeugnissen, wird es sich der Erziehungsrath zur unverbrüchlichen Pflicht machen, in jeder Gemeinde nur denjenigen auszuwählen, der sich durch Geschicklichkeit und eine rechtschaffene Denkungsart vor seinen Mitbewerbern auszeichnet.

Frenlich sind die gegenwärtigen Zeiten noch nicht so günstig, und die Vorkehrungen der Regierung noch nicht so weit fortgerückt, daß wir uns schmeicheln dürfen, schon izt überall tüchtige und geschickte Schulmeister zum Volksunterricht anstellen zu können. Die Saat ist noch nicht ausgeworfen, und bis diese zur reifen Ernte herangewachsen, müssen keine Forderungen allugespannt seyn.

---

(k) Beschluß des Helv. Direkt. vom 24ten Jul. Art. 9.

Freylieh ist es bey den allzukürzlichen Besoldungen der Schuldienste nicht zu erwarten, daß fähige Lehrer sich häufig anbieten, und sich einer so beschwerlichen Arbeit unterziehen, die ihrer Mühe und ihrem Verdienste kein hinlängliches Einkommen zusichert. Wir wollen indessen uns mit bessern Hoffnungen für die Zukunft nähren, daß hier und da wohlthätende Gemeinden zu der Verbesserung des Unterrichtes ihrer Kinder und Angehörigen das Ihrige beitragen, und dem Vaterlande dieses schöne Opfer der Unterstützung ihrer Schulanstalten von selbst bringen werden. Wir wollen das volle Vertrauen zu der Fürsorge unsrer Gesetzgeber haben, daß die Regierung, welcher die bessere Bildung und Aufklärung aller Bürger, und insonderheit die zweckmäßigere Einrichtung der Volksschulen nicht wichtig genug seyn kann, und deren deutlichste Zusagen wir alle kennen, die nothwendigen Verbesserungen auf das kräftigste unterstützen, und die dringendsten Bedürfnisse zur Behebung des Schulunterrichts mit den nöthigsten Aufopferungen gewiß erleichtern werde.

Dafür ist uns auch der Vorschlag zu Errichtung der Normalschulen Bürge, welche dem Mangel an tüchtigen Schulmeistern für die Zukunft vorbeugen, und eine wichtige Lücke in dem Volksunterrichte ausfüllen wird. Wie war es auch bis dahin zu fordern, daß die Primarschulen auf dem Lande immer von geschickten Lehrern bedient würden, da diese keinen hinlänglichen Unterricht empfangen, sich mehr mit der Landarbeit oder einem andern Berufe beschäftigen und nähren mußten, und in denjenigen Kenntnissen, die sie ihren jungen Schülern beibringen sollten, selbst nöthig hatten zuerst als Schüler angestellt zu werden?

Ohne hierüber eine auf eigene Erfahrung gegründete Reihe von Zeugnissen darstellen zu können, berufe ich mich auf die Erfahrung so vieler Religionslehrer, deren Klagen die sichersten Belege sind, daß man so manche Landschulmeister nennen könnte, die selbst im Lesen der Muttersprache, und den Anfängen einer richtigen Schreibekunst, ohne der übrigen Blößen Meldung zu thun, die größte Unwissenheit verrathen.

Es ist also einleuchtend genug, daß Unterrichts = Schulen für künftige Landschulmeister, von denen man auch einen ausgedehntern Unterricht fordern wird, von dem größten Bedürfnisse sind, und erst dann, wann die Zöglinge der Normalschulen zu brauchbaren Subjekten herangewachsen, können wir uns von dem bessern Erfolge der Landschulen die gegründeteste Hoffnung machen.

Darmit aber auch der gegenwärtige Unterricht in den Landschulen nicht unterbrochen werde, und der falsche Revolutionsgeist nicht, unter der Maske der Volksgewalt, zur Hemmung der bisherigen Anstalten, zur willkürlichen Absetzung der rechtmäßigen Lehrer, und zur eigenmächtigen Anstellung anderer, hier und da sein Wesen treibe, wovon wir im Vergangenen einige Beispiele hatten, so empfehlen wir Ihrer Sorgfalt und Aufmerksamkeit, Bürger Schulinspektoren, die Handhabung jeder für Schulanstalten festgesetzten Ordnung, wir empfehlen Ihnen die Aufsicht über jede Eingriffe in die, von der Regierung uns mitgetheilten, Verordnungen über das Schulwesen, welche die Feinde der Subordination, zum Behelfe der Anarchie, gegen die Organisirung der Volksschulen unternehmen würden.

Doch wir wollen den Hauptzweck jeder guten Erziehungsanstalt nicht aus den Augen verlieren, dessen Erzielung jedem



Staate , jedem wohldenkenden Bürger vor allem aus wichtig sehr soll. Es ist die Beförderung der Sittlichkeit. Diese ist der vornehmste und letzte Zweck , zu welchem alles theoretische Wissen , alle Beförderungsmittel der Volksaufklärung sich wie in einem gemeinschaftlichen Brennpunkte vereinigen müssen. Erst dann kommt dem Staate die verbesserte Erziehung seiner Bürger zu gut , erst dann sind alle Unterrichts-Anstalten zweckmäßig eingerichtet , wenn dadurch die Summe des moralisch Guten befördert , und der reine Ertrag der Sittlichkeit unter allen Classen merklich erhöht wird.

Aber wie abschreckend ist das Gemählde , das uns die wohl-  
denkendsten Religionslehrer (1) von dem ihigen Zustande der  
Volks-Sittlichkeit entwerfen ?

Die Folgen unsrer Staatsumwälzung haben auch die Pfeiler  
der Volkstugenden erschüttert ; durch das verminderte Ansehen der  
Lehrer der Religion konnte es nicht anders geschehen , als daß auch  
der Einfluß der Religion selbst , dieser so unentbehrlichen  
Gefährtinn der Sittlichkeit (m) , sichtbar vermin-  
dert wurde.

Würde

---

(1) Hier nehme ich vorzüglich auf die officiellen Schreiben der  
einsichtsvollsten Schulinspektoren an den Erziehungs-rath  
Rücksicht.

(m) Wie schön sagt der so schätzbare Verf. des Aufsazes über  
das Erziehungswesen , im schweiz. Republ. 2ter Bd. No. 35  
pag. 288. „ Erhabene Freunde der Wahrheit und des Rechts !  
„ Die ihr das Gute wie das Schöne , nur um seines eigenen  
„ Gehalts willen , von den Beweggründen der Religion un-  
„ abhängig geliebt wissen möchtet , hütet euch ja , nach den  
„ Bedürfnissen eurer Individualität , diejenigen der grossen  
„ Menge

Würde man dem einbrechenden Strome der Unsittlichkeit nicht von allen Seiten feste Dämme entgegensetzen, so würden die verheerenden Folgen derselben sich immer mehr ausbreiten, und die gepriesene Aufklärung möchte noch so allgemein werden, sie wäre nichts als Flitterwerk, gleich einem glänzenden Kiese, der das schneidendste Gift versteckte, dessen Genuß unsere Eingeweide zermalnte. Wir haben das warnende Beispiel der grossen Nation, wo der durch Revolution und verheerende Kriege vernachlässigte Volksunterricht, darüber so viele gedruckten Blätter, und die von unparthenischen Beobachtern mitgetheilten Nachrichten so bitter, so einmüthig klagten (n), der Nationalittlichkeit eine so tiefe Wunde geschlagen, daß bey einem sehr grossen Theile der Volksmasse, anstatt der vermeynten Aufklärung, vielmehr die rohste Unwissenheit und die Ausbrüche der Sittenlosigkeit nur zu gemein sind.

Wenn also jede Erziehungsanstalt, jede Volksschule zur Beförderung der Tugend und Sittlichkeit abzwecken soll, und nur dadurch die wahre Aufklärung, und das Wohlfeyn der einzelnen Bürger wie der Staaten erreicht wird, so wollen

„Menge zu vernehmen, sonst opfert ihr als Staatsmänner  
 „einer egoistischen Spekulation das Heil der Völker auf,  
 „von welchen ihr doch jedes Individuum als Selbstzweck be-  
 „handeln solltet, geschweige das Ganze“.

(n) Man lese z. B. die ausführliche Nachricht über Erziehung u. in Int. Bl. der J. S. No. 125 vom 29ten Aug. 1798, wo es gleich im Anfange heißt: „Noch immer frän-  
 „felt die öffentliche Erziehung in Frankreich in allen ihren  
 „Theilen, und zwey Drittel der heranwachsenden Republi-  
 „kaner werden gar nicht erzogen. Eine fürchterliche Aus-  
 „sicht! Man zerstört, ohne wieder aufzubauen, u. s. w.“



wir alle, denen die Aufsicht über die Volkserziehung übertragen ist, für die Erhaltung und Vermehrung der Sittlichkeit soviel möglich wachen; und so'te es nöthig seyn, Ihnen, edle Männer! die Ihr die Aufsicht über den Volksunterricht in den Schulen freywillig übernommen, diese Grundlage unsrer wahren Freyheit, die Sorge für Tugend und Religiosität besonders zu empfehlen (o)? Ihnen, die Ihr durch Euern Beruf, durch Eure Ueberzeugung, durch Eure Arbeiten, die Grundsätze von beiden so allgemein zu verbreiten sucht? Von Eurer Sorgfalt und Thätigkeit für alles, was diesen Hauptzweck der Erziehung, was Volkstugend vermehren, und der Unsittlichkeit steuern könnte, sind wir zum Voraus versichert, daß ein jeder von Ihnen, zur Erreichung unseres allgemeinen Zweckes die Hand bieten, und uns jeden Vorschlag zur Gründung und Vervollkommnung der Volksittlichkeit von selbst mittheilen werde.

Aber bey allen diesen Vorschlägen und gemeinschaftlichen Ab-

(o) Wer kennet nicht den vortrefflichen Versuch über die Verh. des Staates zur Kirche, von J. Itz, Bern 1798, wo ich besonders auf dasjenige verweise, was vom 8ten bis zum 21ten S. enthalten ist. Es ist wegen des schönen Zusammenhanges schwer, eine Stelle auszuheben, ohne das unmittelbar Vorhergehende benzu sehen; doch nur eine Einzige: „Der entferntere Zweck des Staates ist Erziehung der Menschheit zu ihrer Bestimmung, oder zur vernünftigen und sittlichen Glückseligkeit, das Mittel dazu ist die wahre Religion. Derjenige, welcher das Interesse des Staates für und an der Religion läugnet, muß also auch läugnen, daß der Mensch in der Gesellschaft lebe, um seine moralische Bestimmung zu befördern“.

sichten zur Verbesserung der Schulanstalten scheinen einige von Ihnen, wertheste Mitbürger! zu befürchten, man möchte mit allzurascchen Schritten zu Werke gehen, und, ohne Schonung für eingewurzelte Vorurtheile, ohne Beherzigung der Lage und Unwissenheit der unaufgeklärtern Volkscasse alles auf einmahl zur möglichsten Vollkommenheit anzupassen suchen, dergleichen Besorgnisse wir aus den, an den Erziehungsrath ergangenen, Schreiben einiger wohldenkenden Religionslehrer bemerkt haben.

Es ist wahr, man muß sich bey dem Bewußtseyn der besten Absichten, und bey den schönsten Verbesserungsplanen sorgfältig in Acht nehmen, daß nicht die Ausführung derselben in einen allzuengen Zeitraum zusammengedrängt, und der allmähligem Fortschritte, welche Gewohnheiten und alte Vorurtheile erheischen, ja welche der ganze Gang, sowohl der physischen als moralischen Welt, uns vorbilden, gar keine Rechnung getragen werde.

Der Mensch entwickelt sich nach und nach aus dem Stande der Kindheit zu den verschiedenen Stufen des fortschreitenden Alters, seine Geisteskräfte erfordern auch eine progressive Ausbildung, und derjenige, welcher in dem Erziehungsgeschäfte auf jene stufenweise Entwicklung keine Rücksicht nehmen, oder von dem heranwachsenden Knaben schon die völlige Unterwerfung der Sinnlichkeit, und die Alleinherrschaft der kältern Vernunft fordern wollte, würde entweder die tieffste Unwissenheit, oder die völlige Verkehrtheit seiner Absichten verrathen müssen.

So wollen wir uns auch gar nicht anmaßen, in der bessern Ausbildung der Landbürger sogleich alles nach einer idealischen Vollkommenheit verbessern, und den an das hellere Tageslicht

noch ungewohnten Augenranken auf einmahl mit der blendenden Refraktion der Sonnenstrahlen beglücken zu wollen.

Befürchtet also von den Vorkehrungen des Erziehungs Rathes keine Maßregeln, die gewaltsame Neuerungssucht, oder allzu überspannte Forderungen verriethen; vielmehr hat derselbe, um Eure Besorgnisse, soviel an ihm ist, zu vermindern, in einem neulich (p) an den Minister der Wissenschaften erlassenen Schreiben davon Meldung gethan, und diesen Vortrag, worin der Erziehungs Rath eine gedrängte Darstellung der wichtigsten, ihm von den Distrikts-Commissarien gemachten, Bemerkungen beifügte, mit den stärksten Aeusserungen und den freymüthigsten Vorschlägen unterstützt, um die Regierung auf die vornehmsten Hindernisse in dem Fortgange des Erziehungswesens, und ihre Abschaffung aufmerksam zu machen.

„Wir vereinigen uns, schreibt der Erziehungs Rath an den Minister, um vor zu raschen Schritten, vor Verfügungen, welche nicht auf Sachkenntniß gegründet wären, vor Macht-  
sprüchen und vor Zwangsmitteln zu warnen“.

„Die Unwissenheit, der Aberglaube, der Starrsinn, kurz, alle Fehler der grossen Menge unserer Zeitgenossen bedürfen — besonders in der gegenwärtigen Epoche — wahrlich aller  
der Schonung, und all der sorgfältigen Pflege, welche bey gefährlichen und hartnäckigen Krankheiten, hauptsächlich in  
Perioden, welche über Leben und Tod entscheiden, unnachlässliche Bedinge der Heilung sind“.

Damit aber die Commissarien des öffentlichen Unterrichtes,

---

(p) Schreiben des Erziehungs Rathes in Bern, an den Minister der Künste und Wissensch., vom 26ten Dec.

deren größere Anzahl schon durch ihre ordentlichen Amtsgeschäfte mit Arbeiten überhäuft ist, nicht durch eine allzugroße Vermehrung ihrer Geschäfte überladen werden, so glaubte der Erziehungsrath auch hierüber nöthig, sich in seinem Schreiben an den Minister dahin zu äußern:

„Wir verlangen, daß man auf die bisherigen Amtspflichten  
 „unserer Gehülfen Rücksicht nehme, und von Keinem mehr  
 „begehre, als althergebrachte Amtstreue einem jeden zu leisten  
 „vermag. Sonst würden wir sogleich einen sehr schätzbaren,  
 „ja vielleicht unerseßlichen Theil unserer Mitarbeiter verlieren,  
 „und es wird wohl besser seyn, dieselben bis zu einem schick-  
 „lichen Verhältniß ihrer Kräfte zu ihrer Aufgabe zu ver-  
 „mehren“.

Ich könnte Ihnen, wertheste Mitbürger, aus dem an den Minister der Wissenschaften abgegangenen Schreiben des Erziehungs Rathes noch mehrere Belege darstellen, wie angelegentlich derselbe sich für unsere gemeinschaftliche Sache, für die Sorge der wahren Volksaufklärung, für die Vermehrung der Sittlichkeit, und für die Hinwegräumung der anstößigsten Hindernisse verwendet habe; könnte Ihnen zeigen, mit welcher Freymüthigkeit sich derselbe über den gesunkenen Zustand der Sittlichkeit — besonders auf dem Lande — über die auffallendsten Ursachen desselben, über die Mittel jene wieder zu befördern, geäußert habe; könnte Ihnen zeigen, wie sich der Erziehungs Rath über die gesetzliche Herabwürdigung der Religionslehrer, über ihre Ausschließung von den Sittengerichten, und über den wenigen Einfluß, den man ihnen übrig gelassen, so unbefangen erklärt habe. Allein das bisher angeführte mag genug seyn, um Ihnen die unzweideutigsten Beweise vor Au-

gen zu legen, daß der Erziehungsrath in dem Umfange seiner Geschäfte und Bemühungen sich zur unverbrüchlichen Pflicht mache, für die gute Sache, die gemeinnützigste Volkserziehung, und für die verbesserte Volksfittlichkeit, welche durch die Religion des Christenthums unterstützt werden muß, auf das kräftigste mitzuwirken.

Dadurch werden wir auch Ihrer, Bürger Distrikts-Commissaire, möglichsten Mitwirkung versichert seyn. Wir wollen gemeinschaftlich die uns übergebenen Aufträge freywilligst übernehmen, die vermehrten Beschwerden als Gewinn für das Vaterland, als patriotische Opfer betrachten, und bey ausgedehnter Wirkungskreise überall die Summe des moralisch Guten, ohne welches keine Privatsicherheit, und kein wahrer Wohlstand möglich ist, zu vermehren trachten.

Sollten wir uns dann, bey der thätigsten Mitwirkung der Regierung, und bey dem allgemeinen Eifer, der uns alle beseelet, keine günstigeren Hoffnungen für die Zukunft versprechen dürfen? Nicht hoffen, daß durch das Gedeihen der verbesserten Erziehungsanstalten, die Masse der nützlichsten Kenntnisse und der Volksfittlichkeit vermehrt, die wahre Bürgertugend, Ehrfurcht gegen Religion und Gesetze — gemeinschaftliches Zutrauen — Gemein Sinn, überall befördert, und die Unwissenheit, der schädliche Aberglaube und die dem Vaterlande gefährlichsten Seuchen der Zwietracht, des Mißtrauens und des kalten Egoismus nach und nach verschwinden werden?

Bey der thätigsten Mitwirkung der Regierung — wer wollte es bezweifeln, daß die Gesinnungen der Gesetzgeber Helvetiens, daß der Wille des Vollziehungs = Direktorii einzig dahin abzuwecken, jeden Fortgang des Guten zu erwecken und



zu befördern? Wir haben die deutlichsten Beweise davon bey so vielen öffentlichen Beschlüssen, und bey den unzweifelhaften Aeußerungen des Ministers der Wissenschaften; wir schöpfen sie aus jedem Vorschlage zur Verbesserung des Erziehungswe-  
fens, aus der ganzen Einrichtung der, für alle Kantone und Distrikte der Helvet. Republ. gleichförmig bestimmten, Erziehungsanstalten.

Wie vieles finden wir schon in unserer Stadt vereiniget, das die Erziehung und wissenschaftliche Ausbildung des Bürgers zum Zwecke hat?

Für die zärtern Jahre der Jugend zwey wissenschaftliche Schulen, die sich durch gute Einrichtungen, und die Nahmen ihrer würdigen Vorsteher empfehlen.

An diese schliesset sich die Akademie für das höhere Alter, die durch ihre seit Jahrhunderten bewährte Pflege Männer ausgebildet, welche sich in verschiedenen wissenschaftlichen Fächern rühmlichst bekannt gemacht, und unter ihren Lehrern könnten wir Nahmen nennen (q), deren Verdienste in entfernten Ländern anerkannt und verehrt sind.

Neben dieser das republikanische Gymnasium — das schon unter seiner vormahligen Einrichtung Jünglinge zu vortrefflichen Staatsbürgern bildete, und dessen neue Organisation ein Beweis der beständigen Sorge des Ministers für die Erweiterung des wissenschaftlichen Unterrichtes in unserer Vaterstadt ist.

(q) Ohne die vergangenen Zeiten zu berühren, können wir unter den ikt lebenden einen Jth — Tralles — Stapfer be-  
merken, welcher letztere zum Ministerium der Künste und Wiss. berufen worden.

Damit verbindet sich die Hoffnung zu einer Schule für die bildenden Künste, dazu die ersten Grundrisse angelegt sind, und deren Errichtung durch ein neulich angelangtes Schreiben (r) dem Erziehungsrathe übertragen wird.

Und wer kennet nicht den edlen Patriotismus verschiedener medizinischen Gelehrten (s), welche, um eine beträchtliche Lücke in diesem Fache auszufüllen, sich in eine Gesellschaft verbanden, und unter der Begünstigung des B. Minister Kengger eine vortreffliche Anstalt organisirten, wo öffentliche Vorlesungen in allen Theilen der theoretischen und praktischen Arzneykunde angeordnet sind, wo der nöthige Apparat zur Anatomie errichtet, und durch den Beytritt eines verdienstvollen Gelehrten (t) die Naturgeschichte, mit der Benutzung eines auserlesenen Cabinets, erläutert wird.

Wir wollen unserm Bern Glück wünschen, daß es so viele Anstalten zur Bildung und Veredlung seiner Mitbürger bey sich vereiniget. Die Materialien sind da, um auch diese Anstalten zu einem vollkommnern Gebäude zu erheben (u), und

(r) Schreiben des Ministers vom 4ten Jenner. Seither sind wirklich die Verabredungen mit den besten Künstlern Berns getroffen worden, welche den glücklichsten Erfolg versprechen.

(s) Diese mediz. Sozietät hat unter dem 30ten Dez. ihren Lektions-Catalogus bekannt gemacht; die Vorlesungen werden von den Bgn. Morell, Tribolet, Hartmann, Koffelet, Biskius, Schifferli und Bay gehalten, deren Verdienste als Chemiker, als praktische Aerzte und Chirurgen von jedermann anerkannt sind.

(t) Des B. Pfarrer Wytttenbach, dem Helvetiens Naturgeschichte so vieles verdanket.

(u) „Hanc Academiam omnis honestatis, sapientiae, bonae



vielleicht könnten noch günstigere Umstände hinzutreten, wo Helvetiens Söhne sich auf diesem so gelegenen Boden zum gemeinschaftlichen Unterrichte vereinigten.

Wie gern wollte ich jetzt bey diesen angenehmen Ausichten verweilen, und dir, o Bern — das so viel gelitten hat, auch in dieser Rücksicht erfreuliche Hoffnungen darstellen (v). — Allein schon lange befürchte ich durch meinen matten Vortrag die Geduld dieser ansehnlichen Versammlung nur zu sehr ermüdet zu haben, und unter jenen günstigen Vorbedeutungen ist es angenehm, diese Rede zu schließen (w).

Zuvor wende ich mich an Sie — Bürger Administratoren! die Ihr die heutige öffentliche Sitzung durch Eure Gegenwart beehrt, und uns einen neuen Beweis gegeben, daß ihr auf alles, was zum Erziehungswesen gehört, und seinen Einfluß befördern kann, einen vorzüglichen Werth setzet.

Das nähere Verhältniß, in welchem der Erziehungsrath mit Ihnen steht, muß für jede seiner Verfügungen den glücklichsten Erfolg versprechen. Ihre bisherigen Bemühungen für jedes

”mentis officinam et altricem esse jube. Habitatum hu-  
 ”évoca bonos genios omnes, Concordiam, Salutem, bo-  
 ”num Eventum, Fidem, Pietatem”. (De nat. reip. eth.  
 auct. Alb. Stapfero. p. 71.)

(v) πεμπεται ἄμιν  
 Ῥοδοκολπον Ευνομιαν,  
 Λιπαροθρονους τ' ἀδελφας, Δικαν,  
 Και σεφανηφορον Ἐιραναν  
 Πολιν δε πανδε βαρυθρονων  
 Ἐκλυθητε συτυχιαν. Stob. Ecl.

(w) Talia saecla, suis dixerunt, currite, fuis  
 Concordes stabili satorum numine Parcæ.

Gute, Ihre Unterstützung der Erziehungsanstalten, Ihre Sorge für den Fortgang der Akademie und Schulen, sind ein neuer Kranz, den Sie sich zu Ihren vielfältigen Verdiensten für unsern Kanton, um ihre Scheitel gewunden haben. Wie glücklich schäzket sich jeder Bürger, so einsichtsvolle und wohlthätende Männer in seinen obern Beamten zu verehren, und wie erwünscht ist es dem Erziehungsrathe, in allen seinen Angelegenheiten Ihrer Mitwirkung versichert zu seyn.

Mit der innigsten Freude erblicken wir auch Sie, Bürger Municipalen! in unsrer Mitte. Doch, wo sind Sie nicht, wo es um die Angelegenheiten unsers gemeinschaftlichen Vaterlandes zu thun ist? Wer kennet nicht Ihre Unverdroffenheit und Ihre Aufopferung für die Beruhigung und Erleichterung Ihrer Mitbürger? Wer kennet nicht Ihre Standhaftigkeit in den bedrängtesten Zeiten unsrer Vaterstadt, wo Sie überall in den Riß standen, um allzuharten Bedrückungen vorzubeugen.

Doch überdieß haben Sie sich um die Erziehungsanstalten Berns, durch die Wiederherstellung der obern und untern Schulen, welche durch den Gräuel der Verwüstung (x) zerstört waren, ein uns zunächst angehendes Verdienst erworben. Für Ihre edle Vaterlandsliebe haben Sie sich in den Herzen aller ihrer Mitbürger ein bleibendes Monument errichtet, das kein Feind zerstören kann.

Bürger Erziehungsräthe, theuerste Collegen! ich habe nicht nöthig Sie zur Aufmunterung für unsere gemeinschaftlichen Arbeiten besonders anzureden. Ihre Anstrengungen in dem Ihnen von dem Direktorio übergebenen Amte,

---

(x) Το βδελυγμα της ερημωσης, εως εν τοπω αγιω.

Ihre bekannte Thätigkeit sollen dem Publikum zeigen, daß die Erziehungsanstalten, unter der Begünstigung der Regierung, und der Mitwirkung so vortrefflicher Männer, die wir in unserm Kreise sehen, nicht stille stehen werden.

Wir wollen alle uns auf das feyerlichste verbinden, keiner Zeit, keiner Kräfte zu schonen, um uns des Zutrauens, das die Regierung in unsre Wirksamkeit gesetzt, immer würdiger zu machen. Wir arbeiten alle zur Beförderung der wahren Aufklärung und Sittlichkeit; und der Segen des Himmels wird Helvetiens Wohlstand bekrönen, wenn Tugend und Religiosität auf seinem Boden gedeihen!

---